

ERGÄNZUNGSBLATT ZUR 1050 TURBO ANLEITUNG

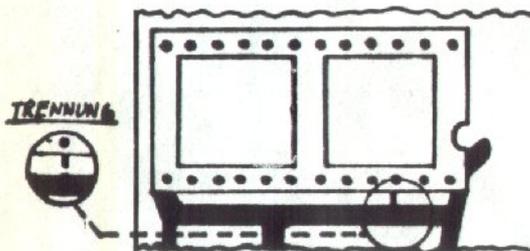
WICHTIGE INFORMATIONEN! UNBEDINGT VOR BEGINN DES EINBAUS LESEN!

1. Vorsicht falsche Beschriftung auf S.5!

In den Bauteil-Lageplan auf S.5 Mitte hat sich ein verwirrender Beschriftungsfehler eingeschlichen: Obwohl die Floppy gemäß der Jumper eine EPROM-Version sein müßte, steht auf dem Baustein U10 "ROM". Er müßte dann natürlich ein EPROM sein! Folge: Version der Floppy NUR anhand von Bild 20 feststellen, nicht aufgrund des Bauteil-Lageplans und das 1050 TURBO erst bei absoluter Sicherheit auf "EPROM" umschalten. (Siehe auch nächsten Punkt)

2. Neue Version von 1050 TURBO

Die früheren Versionen von 1050 TURBO waren vergossene Module. Dadurch mußte die Version der Floppy schon vor der Bestellung herausgefunden werden. Falsch bestellte Module mußten umgetauscht werden, und das war ein riesiger Aufwand. Weil die frühere Platine sowieso zu schwierig zu bestücken war wurde daher eine neue Version entwickelt, die auch nicht mehr vergossen wird! Die Leiterbahn zum Festlegen der Funktion ROM/EPROM bleibt daher für den Anwender zugänglich. Es werden jetzt nur noch 1050 TURBOs ausgeliefert, die in eine ROM-Floppy passen. Nach dem Durchtrennen der auf der nebenstehenden Zeichnung eingezeichneten Leiterbahn auf der Unterseite des TURBOs paßt es in eine EPROM-Floppy. Zum Trennen eignet sich jedes spitze, scharfe Werkzeug (Messer, Nagel o.ä.).



Durch die neue Bauform ist die Zeichnung auf S.6 oben nur noch bedingt richtig, denn eine Platine sieht eben anders aus als ein Modul. Die Lage der Anschlüsse für das Drehzahlumschaltkabel und für das Druckerkabel ist aber gleichgeblieben: der Stiftstecker am 1050 TURBO muß nach links zeigen, genauso wie auf der Zeichnung auf S.6 zu sehen ist. Das Drehzahlumschaltkabel wird dabei an den vorderen zwei Pins angesteckt, das Druckerkabel an den hinteren sechs, wobei die Farbmarkierungen an den Kabelsteckern nach oben zeigen müssen. Es ist übrigens einfacher, die Kabel anzustecken, bevor 1050 TURBO in den Sockel gesteckt wird.

3. Neue Version des Drehzahlkabels/ Rettung für den FDC

Es ist nicht jedermanns Sache, einen teuren 40 poligen FDC aus der Fassung zu pulen und ein Beinchen daran abzubiegen. Auf diese Weise gingen schon manche FDC kaputt, der Pin darf nämlich genau nur EIN einziges Mal gebogen werden, sonst bricht er. Um den TURBO Usern dies zu ersparen, wurde ein neues Drehzahlkabel geschaffen! Es hat einen etwas anderen Stecker, der anstatt am FDC Pin 16 am Prüfstift TP 10 angesteckt wird. Dieser befindet sich neben den Jumpern und ist verwechslungssicher! Der FDC darf daher in Ruhe gelassen werden, also Finger weg von diesem teuersten und ohne Oszilloskop nicht ersetzbaren Baustein!

Das Poti am Mikrohook wurde durch einen Präzisionswiderstand ersetzt, so daß bei fast keiner Floppy mehr Drehzahleinstellungen nötig sind. Durch Tests wurde ermittelt, daß die untere Drehzahl keinesfalls so genau sein muß wie angegeben, es genügt ein Bereich von 266 bis 273 UPM für die korrekte Funktion. Bei der Überschreitung dieses Wertes genügt es, die obere Drehzahl entsprechend niedriger einzustellen.

4. Vorsicht beim Druckeranschluß!

Manche Bauten (vor 1969) haben keine einwandfreie Netzerde, sondern eine inzwischen verbotene Schaltung, bei der Nulleiter und Schutzleiter in der Steckdose auf einen Draht zusammengefaßt werden. Unter bestimmten Umständen kann dadurch der Centronicsstecker des Druckers unter Spannung stehen. Beim Anschluß des Druckerkabels wird dann der ganze Computer unter Spannung gesetzt und es besteht die Gefahr, daß das 1050 TURBO beschädigt wird, was zum Verlust der Garantie führt. Wegen der Lebensgefahr für den Anwender sollte in diesen Fällen ein Fachmann eine einwandfreie Erde herstellen.

5. BASIC-Abschaltung bei den XL/XE Ataris

Selbstverständlich kann TURBODRIVE sowohl mit als auch ohne BASIC genutzt werden. Im letzteren Fall steht der Anwender aber vor dem Problem, das eingebaute BASIC durch Drücken der OPTION Taste beim Einschalten des Computers abzuschalten OHNE daß beim Booten des TURBO-Menüs (mit offenem Hebel) sofort die eingebauten Utilities nachgeladen werden. Die Lösung liegt aber auf der Hand: sobald sich der Bildschirm aufbaut (also ein blauer Hintergrund erscheint), kann OPTION schon wieder losgelassen werden. Genaugenommen geht dies auch noch, während das Menü ausgegeben wird. Zeit genug also auch für die längste "Leitung" zwischen Gehirn und Fingermuskulatur.

6. Beschleunigung von Boots

Eigentlich ist TURBODRIVE nur zum Beschleunigen von DOS-Disketten mit Files gedacht. Immerhin benötigen alle anderen Beschleuniger erst recht ein speziell geändertes DOS, ohne das der richtige "Dampf" nicht hergeht. TURBODRIVE dagegen sollte mit jedem ungeänderten DOS funktionieren und ist daher für Programme fast "unsichtbar", ein Riesenvorteil, der mit etwas Geschick, Geduld und Glück genutzt werden kann, auch Boots zu beschleunigen.

Mit nicht kopierschutzten Boots treten dabei kaum Schwierigkeiten auf. Zuerst wird ausprobiert, ob TURBODRIVE im System bleibt oder 'rausfliegt. Letzterer Fall ist durch die Änderung der Höhe des Pieptons sogar per Gehör zu identifizieren. Klappt alles, dann muß der Inhalt der Disk nur noch per Sektorkopierer auf eine TURBO-formatierte Disk umkopiert werden, und fertig ist der einsatzbereite TURBO-Boot.

Hat der Boot einen Status-Kopierschutz, bleibt die Prozedur gleich, es müssen dann nur anschließend die (meist wenigen) Tracks mit sonderbaren Sektoren per MAGIC FORMATTER auf den TURBO-Boot übertragen werden.

Boot-Disks mit zeitabhängigen Kopierschutz sind eine harte Nuß auch für Experten. Bei den einfacheren Varianten kann versucht werden, den (oder die) Schutztracks bei der Reihenfolge der Sektoren derart zu manipulieren, daß das Timing unter TURBODRIVE wieder stimmt. Härtere Vertreter der Spezies sind aber kaum auszutricksen, sie machen die arme Disk eben auf ewig zur Schnecke.

7. DOS II Anpassung

Das angepaßte DOS II ist wirklich nur dazu gut um auszuprobieren, ob Double Density auch wirklich funktioniert. Für ernsthaften Einsatz ist es wegen der kritischen Fehler im DUP nur dann geeignet, wenn auf DUP verzichtet werden kann, z.B. bei BASIC mit XIO Kommandos Directory listen, Files löschen etc.

Für den ernsthaften Einsatz empfiehlt sich SmartDOS. Es gibt aber auch schon einen funktionierenden Patch für das HappyDOS der Zeitschrift Happy Computer. Das speziell auf 1050 TURBO zugeschnittene TURBODOS kommt wegen der enormen Nachfrage nach TURBOS nur schleppe voran.

8. Achtung beim Einsatz der Utilities

Die Utilities sind für die Bearbeitung von kopierschutzten Disks konzipiert und arbeiten daher wie allgemein üblich nur in Single Density. Schon das simple Einlegen einer in Enhanced oder Double Density formatierten Disk "vergiftet" sie. Die BACKUP MACHINE bricht dann z.B. beim Schreiben mit ERROR ab, und der Drehzahltest liefert falsche Meßwerte von z.B. 60 RPM (was natürlich beliebig zum Klassifizieren der vorhandenen Disk mißbraucht werden kann).

Als Backup-Zieldisketten empfehlen sich Disks frisch aus der Schachtel oder mittels Löschdrossel gelöschte Disks. Disketten, die auf anderen Floppies formatiert wurden, sollten sowieso vor einer weiteren Verwendung gelöscht werden.

Wer ein Original findet, welches nicht kopiert werden kann, sollte den Titel z.B. per Brief mitteilen, denn ohne Feedback ist Weiterentwicklung nicht möglich.

9. Umrechnung der Sektornummern

Die Beispiele auf S. 21 sind falsch. Es dürfte keine "1" hinzuaddiert bzw. abgezogen werden. Die richtigen Ergebnisse: "Track 20 Sektor "A" und "Sektor \$26F".